

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die Zahlungsunfähigkeit Ungarns.

Marburg, 28. April.

Ungarn ist bekanntlich verpflichtet, in den Jahren 1878 und 1879 fällige Schatzbons zum Parikurse und in Gold einzulösen.

Die im nächsten Jahre fälligen Bons kamen Monate lang nicht mehr im Börsenverkehr vor; im Kurszettel der letzten Tage fanden wir dieselben plötzlich wieder und zwar zu einem Werthe, daß Fachkreise konservativer Färbung die Befürchtung hegen: wenn der Krieg andauert, welcher so eben ausgebrochen, dann wird Ungarn nicht in der Lage sein, die fraglichen Schatzbons einzulösen und gleichzeitig seinen übrigen Verbindlichkeiten zu entsprechen.

Der Orientkrieg wird jedoch andauern, sogar wenn er lokalisiert, auf Rußland und die Türkei beschränkt bliebe. Die Widerstandsmittel der Pforte dürfen nicht unterschätzt werden und macht sogar Rußland sich auf einen zweijährigen Kampf gefaßt. Wenn aber der Krieg ein allgemeiner wird, zu einem Weltkriege sich ausbreitet und emporlodert?

Ungarn wird in diesem Falle noch weniger als in jenem es vermögen, seine Schuld zu tilgen und seinen Verpflichtungen Oesterreich gegenüber gerecht zu werden. Oesterreichs Volk, Vertreter und Regierung aber sollen bei der Erneuerung der staatsrechtlichen Verhältnisse mit dieser gefallenem Größe rechnen.

Zum Schutze des Naturweines.

(Aus dem Würzburger Weinfälschungs-Proceß.)

Das Bezirksgericht Würzburg hat den dor-

tigen Weinhändler August Wansfried wegen zehn Vergehen des Betruges, verübt durch Weinfälschung, zu acht Monaten Gefängniß und tausend Mark Geldstrafe verurtheilt.

In den Würdigungsgründen des Gerichtes, die auch für die ganze Bewegung zum Schutze des Naturweines erheblich sind, heißt es unter Anderem:

Es ist nicht zweifelhaft, daß wie die Schranken des Strafgesetzes überhaupt, so auch insbesondere die Bestimmungen über Betrug auf Vorgänge des Handels- und Gewerbsverkehrs Anwendung zu finden haben, in welchen die eigennützigste Gewinnsucht nicht nur über die Gebote der guten Sitte und geschäftlichen Ehrenhaftigkeit, sondern über die Achtung vor fremdem Gute hinwegschreitend Bereicherung sucht und Unrecht.

Uebereinstimmend mit der Denk- und Sprechweise des Volkes nennt auch das Gesetz Fälschung und Betrug die Handlungsunternehmung, welche beim Umsatz von Waaren, deren Benennung ein ganz bestimmtes, aus eigenthümlichen Grundstoffen kommendes und in gewisser Herstellungsart gewonnenes Gut darstellt, dem dargebotenen Namen die äußere Form eines solchen Gutes gibt, während das Wesen dieses Gutes fehlt oder werthmindernd verändert ist.

Denn solche Unternehmung wird regelmäßig dem Vorsatze entspringen, einen Gewinn, der auf rechtlchem Wege nicht oder nicht in gleicher Höhe erzielt werden könnte, auf Kosten des irreführten Abnehmers zu machen, zielt also auf eine als Unrecht schon durch die Anwendung unerlaubter Mittel sich kennzeichnende günstigere Gestaltung des eigenen Vermögens ab, ändert in nachtheiliger Weise den Vermö-

gensstand des anderen Vertragtheiles und bestimmt durch Irrthumserregung über Thatsachen diesen andern Theil zu der Vermögensverfügung, mit welcher er nur ein jedenfalls für ihn geringwerthigeres Gut eintauscht, als er beim Gegengebot im Auge hatte.

Unter den Begriff von Thatsachen fallen alle Besonderheiten und Eigenschaften eines Gegenstandes des Körperwelt, die nur vorhanden sein können, wenn etwas Bestimmtes geschehen ist.

Den Glauben an das Vorhandensein solcher Eigenschaften, von Belobung der Waare nach einem immer nur relativen Werth und Vorzug.

Als Behauptung, als Hervorrufung des Glaubens an eine Thatsache ist es aber zu erachten, wenn eine zum Kaufe gebotene Flüssigkeit als „Wein“ bezeichnet wird, weil mit diesem Namen begreiflich nur das aus den Trauben des Weinstocks gekelterte und nach den Uebungen des Weinbaues vergohrene und fertig gestellte Getränk belegt werden kann; in dem Namen schon versichert hier der Verkäufer, das von ihm zum Umtausch gebotene Gut sei jenes Erzeugniß des Weinbaues, dessen Werthschätzung eben auf der Abstammung aus der Weintraube und auf dem Gährungsverlaufe des Traubensaftes beruht.

Ebenso bestimmt thatsächlicher Natur ist die Behauptung, daß das zum Verkauf gestellte Gut „Rothwein“ sei, weil die allgemeine Vorstellung durch diese Bezeichnung schon dahin geleitet wird, zu glauben, diese Flüssigkeit habe nicht nur die Eigenschaft als Wein, sondern sei aus, nach natürlicher Farbe und Besonder-

Feuilleton.

Aus Rußisch-Asien.

Im westlichen Europa beschäftigt man sich erst seit einigen Jahren eingehender mit Rußland und den Verhältnissen daselbst, befindet sich aber im Allgemeinen noch in großer Unwissenheit über russische Zustände, russische Gesetzgebung und Verwaltung, Völkerverkehr und Sitten.

Das russische Reich ist so unermesslich groß, daß man selbst in den Centren desselben über die Zustände in den entfernteren Gegenden noch mangelhaft unterrichtet ist und jahrelang die traurigsten Zustände herrschen können, ehe die bittende Stimme nach Abwehr und Besserung bis zur Hauptstadt des Reiches dringt.

Es liegt so sehr in der Natur des Menschen, namentlich wenn er gnußsüchtig und ehrgeizig ist, die ihm anvertraute Gewalt zur unberechtigten Ausdehnung derselben und zu selbstsüchtigen Zwecken zu verwenden, wie an-

dererseits das Bewußtsein, von Oben her auch jeder unmittelbaren Kontrolle zu entbehren, zu einem Sich-gehen-lassen und einer Lässigkeit in der Verwaltung führt, die dem Wohle des dem hochgestellten Beamten unterworfenen Gebietes schlechterdings unzutraglich sind.

Man erinnert sich noch, daß der frühere General-Gouverneur von Sibirien, Senelnikoff, jahrelang durch seine Beamten eine Art von Menschenhandel treiben ließ, indem er eine Ordre erließ, wonach für jeden eingefangenen und an die Detentions-Anstalten abgelieferten Bagabunden eine Prämie von drei Rubeln gezahlt wurde.

In Folge dessen begann nun eine Jagd auf alle möglichen reisenden Personen. Bauern, Gutsbesitzer, reisende Bürger, Geschäftsreisende wurden, wenn man nur das Geringste an ihren Legitimations-Papieren auszufinden fand, angegriffen und per Schub zu Fuß nach den entferntesten Strafanstalten, am liebsten nach der Insel Sachalin gebracht. Es ist ferner bekannt, daß der in Petersburg verurtheilte und nach Sibirien deportirte bayerische Professor Dr. Pichler längst die Begnadigung des Kaisers in Händen hatte, ehe er wirklich in Freiheit gesetzt wurde, blos weil der Gouverneur noch keine Kenntniß von der Amnestie hatte oder zu

haben vorgab. Irren wir nicht, so mußte er dieserhalb um einen vollen Monat seine Gefangenschaft verlängert sehen.

Zu den Theilen des Reiches, die auch für das europäische Rußland und umsomehr also für das übrige Europa nahezu unbekannte Gegenden sind, gehört in erster Reihe auch Turkestan, umsomehr, als es sich unter den letzten Erwerbungen des russischen Reiches befindet. Central-Asien spielt in neuerer Zeit auch in der europäischen Politik eine so bedeutende Rolle, daß diese Unkenntniß der dortigen Verhältnisse ganz besonders zu bedauern bleibt. Nicht blos für Turkestan und seine Bewohner, sondern für die russische Regierung und deren Politik selbst wäre es in hohem Maße wünschenswerth, ja ein effektives Bedürfnis, wenn man von den dortigen Zuständen eingehender Kenntniß nehmen wollte. Aber Rußland ist groß und der Czar fern, und eine sechswochentliche Reise erforderlich, ehe ein Laut aus dem fernen Gebiete nach der Czarenstadt dringt, und auch dann noch gibt es Mittel und Wege, daß dieses Wort nur entstellt zu des Kaisers Ohren gelange.

Wer lange Zeit in Inner-Asien gelebt und die dortigen Verhältnisse bis auf den Grund beobachtet und studirt hat, dem erscheint dieses

heit auch eine gewisse Genußwirkung gewährenden Traubensorten genommen.

Es liegt also nicht bloß ein Schweigen über gewisse Mängel des Kaufs-Gegenstandes, passives Bestehenlassen einer Irrung des Käufers vor, wenn nicht gesagt wird, daß eine als „Wein“ als „Rothwein“ vom Käufer zu zahlende Waare ganz oder theilweise unecht, nach Beschaffenheit der Grundstoffe und Gewinnungsart den mit jenen Namen belegten Erzeugnissen des Weinbaues nicht völlig entsprechend sei, sondern es wird in solchem Falle der Wille und das Urtheil des Käufers zweifellos durch eine Thätigkeit des Verkäufers, durch die vom Letzteren schon im Namen der Waare zugesagte Existenz von thatsächlichen Vorgängen, bei deren Vorhandensein allein die Benennung zutrifft, nach einer Richtung geleitet, die vom Erkennen des wahren Sachverhaltes hinwegführt; es geschieht etwas in die Außenwelt Tretendes, um die Täuschung hervorzurufen und fortwirkend zu erhalten. Hierin schon ist die positive Einwirkung auf den Glauben und Willen des anderen Vertragstheiles gegeben und es bedarf zur Anwendung des Strafgesetzes in einem solchen Falle keineswegs, wie die Vertheidigung auszuführen sucht, einer Feststellung über noch ausdrücklichere und bestimmtere, von dem Beschuldigten persönlich oder gemäß hierzu ertheilten besonderen Auftrags Seitens Dritter den Abnehmern gegenüber kundgegebene Vorspiegelung, daß die gebotene Waare durchaus naturecht, reingehalten und von irgend einer Beimischung frei sei.

Hierin findet die Strafandrohung wegen Betrugsanwendung, wenn und soweit als erwiesen angenommen werden kann, Beschuldigter habe mit rechtswidrigem, des strafbaren Unrechtes sich auch bewußtem Streben nach Gewinn im Betriebe seines Weinhandels-Geschäftes den Käufern anstatt der nach Maßgabe der Bestellung und der Verkaufrechnung zu liefernden Erzeugnisse eine nach Stoff und Erzeugungsform ganz oder theilweise fremdartige Waare mit Kenntniß dieser Verschiedenheit geliefert, die Verkäufer aber durch die Erregung und Unterhaltung des Irrthums über Ursprung und Wesen des Kaufgegenstandes zu Gewährung der Gegenleistung bestimmt und damit an ihrem Vermögen geschädigt.

Es ist dabei nicht erfordert, den Unterschied im wahren Werthe der im Kaufe benannten und der wirklich gelieferten Waare ziffermäßig zu bestimmen, da Weinsflüchtigkeit, der eine andere, an sich minderwerthe, bei ge-

mennt ist, jedenfalls nicht die vertragsmäßige, sondern eine dem Gelde des Käufers nach dessen Schätzung nicht gleichzustellende Leistung ist und der Verkäufer dieser Ungleichwerthigkeit jedenfalls sich bewußt sein mußte, so daß ein den Betrug ausschließender Austausch gleicher Werthe keinesfalls vorliegen kann.

Demnach ist auch der Einwand der Vertheidigung, daß um die von den Bestellern bestellten Preise die bestellten Weine und Spirituosen mit dem legalen Handelsgewinn gar nicht zu liefern gewesen wären, daß die Abnehmer daher auch kein Recht hatten, die betreffende Waare von reiner ächter Sorte zu bekommen, unstichhaltig; denn es ist an sich klar und wird von den bei der Verhandlung als Beschädigte vernommenen Geschäftskunden des August Wansfried eidlich versichert, daß sie ächte und reine Erzeugnisse hatten erwerben wollen, dafür die Preise bemessen und sich auf ein Geschäft überhaupt nicht eingelassen hätten, wenn geschmierte Waare als Kaufsobjekt bezeichnet worden wäre.

Eine solche Abstumpfung bei der Gesamtheit oder auch nur bei einem größeren Theile der Kunden des Weinhandels, daß es diesen gleichgültig wäre, was für Wein und ob sie überhaupt Wein für ihr Geld bekommen, wenn das gelieferte Getränk von ihnen nur überhaupt genossen oder wieder an den Mann gebracht werden kann, ist nicht vorhanden und kann keinesfalls zum Rechtstitel für den Handel mit gefälschtem Weine werden.

Gefälscht ist aber selbstverständlich nicht nur eine Waare, die gar nichts von dem Wesen hat, dessen Namen sie trägt, sondern auch solche, die ein Gemenge des echten Gutes mit unechtem in größerem oder kleinerem Mischungsverhältnisse darstellt.

Zur Geschichte des Tages.

Der Steuerreform-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, daß die neue Einkommensteuer von den Zuschlägen für Land, Bezirk, Gemeinde und Handelskammer befreit bleibe. Diese Erleichterung hat im Allgemeinen nur einen scheinbaren Werth: die Steuern vermindern sich trotz derselben nicht und was der Pflichtige hier gewinnt, muß durch Zuschläge bei den übrigen Lasten gezahlt werden. Die Finanzkunst der betreffenden Körperschaften geht nach anderem Brode.

Die Stellung der beiderseitigen Ministerien zu den Orientinterpellationen findet eine verschiedene

Beurtheilung in den Parlamenten. Ist der Reichsrath schon zufrieden, wenn Oesterreich-Ungarn nur nicht mit Rußland geht, so wünscht der Reichstag in Pest-Ofen nichts sehnlicher, als daß an Rußland der Krieg erklärt werde — nicht bloß im Interesse der Magyaren, sondern auch zum Schutze der Türkei.

Das Kriegsministerium hat seinen Voranschlag für 1878 ausgearbeitet. Die Forderung beträgt hundert und achtzehn Millionen Gulden — um zwei und zwanzig Millionen mehr als im Jahre 1877. Ueber diesen Voranschlag muß zwar noch der gemeinsame Ministerrath verhandeln, ehe derselbe den Delegationen vorgelegt wird. Hofft aber Jemand in der ganzen Monarchie, daß der Ministerrath diese Forderung ermäßigt? Hofft Jemand das Gleiche von der Vertretung?

Die Regierungsblätter Deutschlands drehen an der bekannten Rede Moltkes und deuteln dieselbe im Sinne des Friedens. Moltke selbst legt seine Worte verständlich genug aus; er befindet sich im Gefolge des Kaisers, welcher Elsaß-Lothringen inspiziert — nur in der Absicht, die ungewöhnliche Häufung französischer Truppen zwischen Paris und den Vogesen durch eine ungewöhnlich große Aufstellung von Truppen im Reichslande wett zu machen.

Vermischte Nachrichten.

(Gesundheitspflege. — Gegen Pest und Cholera.) Das stärkere Auftreten der Pest in Bagdad und in Rescht (Persien) und die Heftigkeit der Cholera in Madras haben die ägyptische Regierung genöthigt, in den Häfen des rothen Meeres die Vorschriften über Quarantaine strengstens vollziehen zu lassen.

(Zur wirthschaftlichen Nothlage. Einfuhr ausländischer Schienen.) Die Menge vorräthiger alter Schienen drückt dadurch auf das Eisengeschäft, daß die Verarbeitung derselben auf Stabeisen ordinärer Qualität sich um fast einen Gulden billiger stellt, als die Stabeisenerzeugung aus Roheisen. Wenn wir von diesem Standpunkte ausgehen, so dürfte eine Entlastung unseres Marktes von alten Schienen auf die Besserung unseres Eisengeschäftes von gutem Einfluß sein. Nachfolgende Meldung dürfte aber zeigen, daß die bei uns lagernden Altschienen noch eine andere Gefahr für unsere Eisenindustrie bergen, namentlich für den bedrängtesten Theil derselben, die Industrie, welche sich mit der Erzeugung von

Verhältniß im hohen Maße bedauerlich; ebenso aber kann er sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß unter den gegenwärtigen Maximen der Regierung und der leichten Art der Vollmachten, welche man ertheilt, schlechterdings keine Abänderung zu hoffen ist. Wollte einer der Minister sich die Mühe nehmen, einmal selbst die Zustände zu beaugenscheinigen, oder einen mit genügenden Vollmachten versehenen Vertrauensmann zur Kontrolle nach Turkestan zu senden, so möchte vielleicht noch Abhilfe hier und da zu erwarten sein. Aber bis jetzt hat außer dem Baron Velho, dem Chef des Postdepartements, noch kein Minister oder dem gleichstehender Beamter es über sich vermocht, asiatisches Gebiet zu betreten und so wird diese der europäischen Grenze in alter Weise fortgewirthschaftet.

Daß von Turkestan insbesondere keine eingehenderen Nachrichten und die volle Wahrheit bekannt geworden sind, liegt in der Natur der Sache. Für ausländische Väter gibt es keine Korrespondenten und die Berichterstatter für russische Zeitungen lassen sich zählen; in keinem Falle aber dürfen sie die Wahrheit schreiben, wenn sie nicht einen Weg wandern wollen, der ihnen nicht lieb ist. So berühren denn diese Korrespondenten nur gleichgültige Dinge, schreiben über China und Kaschgar und Afghanistan,

aber nicht über Turkestan und beileibe nicht über die turkestanische Verwaltung und Politik.

In Wahrheit ist diese Verwaltung grauenvoll; Bestechlichkeit, Unfähigkeit, Gleichgültigkeit gegen die untergebenen Interessen, Genußsucht bis zum Extremen, Eitelkeit und Herrschsucht, die sich fast bis zu dem Verlangen gottähnlicher Verehrung erstreckt, kennzeichnet alle höheren Beamten, die höchsten nicht ausgenommen.

Es liegt so nahe und scheint so unerlässlich, daß die zum Dienst in Turkestan designirten Beamten sich daselbst die Mühe nehmen, die dortige Landessprache, die usbekische, kennen zu lernen, um in die Verhältnisse des Landes einzudringen, die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung zu ermitteln, und die bessernde Hand, wo es geht, anzulegen. Dergleichen Mühe wäre aber für die Herren zu groß.

Selbst die schlimmsten Erfahrungen, die man macht und die unter Umständen sogar unheilvolle Folgen nach sich ziehen können, vermögen an dieser grauenvollen Indolenz nichts zu ändern. So hatte General Kauffmann im Sommer 1873 dem Gesandten Jakub Beg's, Mulla Torap Chodja, welcher von seinem Herrn mit einer Botschaft an den Kaiser von Rußland betraut war, um diesem erneute Freundschaftsversicherungen zu bringen, einen Major, Ra-

mens Kurkowski, welcher im Turkestan'schen Ujesti Ratschalnik (Gebiets-Chef) des Kaschgar zunächst gelegenen Gebietes war, als Ehrenbeigleiter beigegeben. Derselbe erregte nicht nur dadurch bei Mulla Torap Chodja Anstoß, daß er gegen das Verbot des Koran dem Letzteren zumuthete, aus seiner Flasche Spirituosen zu trinken, sondern er war auch der in Turkestan hauptsächlich gesprochenen usbekischen Sprache, mit Hilfe deren er sich mit Mulla Torap Chodja, in dessen Lande man Persisch spricht, hätte leicht verständigen können, völlig unfähig. Der Gesandte Jakub Beg's langte daher in hohem Maße entrüstet in Petersburg an, und selbst die außerordentlich freundliche Aufnahme, die er fand, hinderte nicht, daß er, mit tiefem Groll im Herzen, von seiner Mission durch Turkestan in seine Heimat zurückkehrte.

Es ist vielleicht bekannt, daß im Herbst 1873 nach der Abreise des Generals Kauffmann nach Petersburg den Russen und namentlich den russischen Kaufleuten in Kaschgar von Jakub Beg übel mitgespielt wurde, daß die Ersteren unter flagranter Verletzung des mit Rußland geschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrages aus dem Lande gewiesen, und daß Einer derselben, Kaufmann Purycheff, seiner Waaren beraubt und noch obendrein ins Gefängniß geworfen und mißhandelt wurde, wor-

Eisenbahnmateriale befaßt. Es hat nämlich der Vertreter von Creuzot bei der österreichischen Staatsbahn 150,000 Zentner Mischsienen angekauft und werden dafür als Gegenwerth seitens des französischen Werkes 50,000 Zentner Bessmerhsienen an die Staatsbahn geliefert. Wir haben hier eine durch den Austausch von Waaren bewirkte Schieneneinfuhr aus dem Auslande zu konstatiren, welche in ihren weiteren Folgen auf unsere Bessmer-Industrie von dem schädlichsten Einflusse sein muß. Diese Angelegenheit ist um so beachtenswerther, als die Staatsbahn bekanntlich selbst ein bedeutendes, und zwar das einzige Bessmerwerk in Ungarn besitzt und seit Ausbruch der Krise unseren heimischen Werken auch nicht den geringsten Auftrag auf Eisenbahnmateriale erteilte, sondern ihren gesammten Bedarf daran selbst für ihre böhmischen Linien, also auf eine Entfernung von 180 Meilen, aus ihrem Danater Werke deckte.

(Industrie und Krieg.) Die russische Regierung ist gesonnen, in Oesterreich und Deutschland Eisenbahn-Wagen und Lokomotiven zu bestellen, weil ihr das Fahrbetriebsmateriale auf den rumänischen Bahnen nicht genügt — ein kleiner Beweis dessen, was der Krieg für Ansprüche an Eisen zu machen geeignet ist. Tritt nun plötzlich ein großer Bedarf für Eisen ein, so wird es sich zeigen, wie unverantwortlich es seitens der Bahnen war, ihren normalen Nachschaffungsbedarf nicht rechtzeitig und zu billigen Preisen gedeckt zu haben und wird sich auch zeigen, ob die 70,000 Wagen und 3000 Lokomotiven der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen sich wirklich durchwegs im guten Zustande befinden. Leider hat unsere Industrie vom Kriege vorläufig noch wenig profitirt, denn die Millionen, welche die serbische Regierung für ihre Kriegszwecke an Munition, Eisen, Kupfer, Maschinen, Blei zc. in kurzer Zeit ihres Feldzuges verausgabte, sind nach Deutschland gewandert. Dasselbe gilt jetzt von den türkischen Anschaffungen; mit Ausnahme einiger 100,000 Meter Tuch hat die österreichische Industrie für die Türkei nichts geliefert, dagegen wird Alles in England bestellt und bar in Gold gezahlt.

(Bergwerks-Kraß.) Im nordwestlichen Böhmen wurde kürzlich ein Bergwert gerichtlich auf 104,000 fl. geschätzt, um 300 fl. verkauft. Die Maschine dieses Bergwerkes soll allein schon einen Werth von 10,000 fl. besitzen. Die Konkursmasse der Wernsdorfer Eskomptgesellschaft, welche mit einem hohen Preise pränotirt war, fällt gänzlich durch.

auf man auch ihn über die Grenze brachte. Man hat dieses auffallende Betragen des Atalyp Ghaza damit erklären wollen, daß damals die große englisch-ostindische Gesellschaft Forsyth's in Kaschgar erwartet wurde, und daß es zu den üblen Eigenthümlichkeiten centralasiatischer Herrscher gehört, sich stets den Einflüssen ergeben zu zeigen, die ihnen im Augenblicke in autoritativer Beziehung am bedeutendsten erscheinen. Das ist im Allgemeinen sehr richtig; in dem speciellen Falle aber lag die Ursache von dem brutalen Verhalten Jakob Begs' wohl hauptsächlich in dem Zorn über die seinem Gesandten angethanen Unbilden.

Das Amt eines Dolmetsches ist unter diesen Umständen hier ein sehr angesehenes und wird hoch besoldet. Aber man sendet aus dem Kosrowlischen Institute in Moskau oder aus der Universität in Petersburg sogenannte ausgebildete Dolmetsche, welche die persische und türkische Sprache nur nothdürftig nach Büchern gelernt haben und welche, um ihres Amtes warten zu können, sich wieder Dolmetsche aus dem Volke nehmen müssen.

(Telegraphenwesen. Sparsamkeit und Wortkünsterei.) Manche Absender von Telegrammen erlauben sich, dieselben auf sonderbarste Weise zu kürzen und zu vereinfachen. Eine Verordnung des Handelsministeriums setzt nun dieser Sparmeierei Schranken. Die Verordnung verzeichnet Ausdrücke, wie z. B. „Kobrzuckerrest, Promptpetroleum, Zuckerslieferfluß, endedieserwoche, mitmeinesfamilie, obgeldbrauchst“ . . . Zusammenziehungen und Abkürzungen, „welche dem allgemeinen Sprachgebrauche vollkommen zuwiderlaufen, und den Adressaten, wegen ihrer Undeutlichkeit, nicht selten Veranlassung zu Reklamationen geben. Derartige Wortbildungen sind sowohl wegen Schädigung des Telegraphen-Nerars, als auch wegen der technischen Hemmnisse, welche dieselben bei der telegraphischen Beförderung verursachen, in gewöhnlichen Telegrammen unbedingt verboten.“

Marburger Berichte.

(Aus dem Grundbuchs-Amt Marburg.) Die Zahl der Besitzveränderungen durch Verträge erhöhte sich im verfloffenen Jahre auf 526 — um 52 mehr als 1875; der Geldwerth dieses Besitzes verminderte sich aber von 1.979,000 fl. auf 1.099,000 fl. Besitzveränderungen durch Zwangsverkäufe gab es 31 — um 17 mehr, als im Vorjahre und betrug der Geldwerth im Jahre 1875: 83,000 fl., im Jahre 1876: 183,000 fl. Dieser Ausweis bezieht sich aber nur auf jene Zwangsverkäufe, hinsichtlich welcher die Besitzanschreibung der Käufer bereits stattgefunden; im Ganzen wurden im verfloffenen Jahre von beiden Bezirksgerichten 51 Zwangsverkäufe durchgeführt. Die Schätzwerte beliefen sich auf 119,000 fl., die Angebote auf 76,000 fl. Exekutive Schätzungen von Liegenschaften wurden im vorigen Jahre 88 vorgenommen.

(Gewerbe.) Im verfloffenen Monat wurden beim hiesigen Stadtamt folgende Gewerbe angemeldet: Schleiferei, Stadt, Herrngasse, Ulrich Butolo — Handel mit Südfrüchten und Gemüse, Stadt, Herrngasse, Antonio Belgrani — Handel mit Geflügel, Obst und Eiern, Melling, Maria Wakay — Geräthlerei, Stadt, Herrngasse, Luzia Melanschef — Schleiferei Stadt, Herrngasse, Ulrich Wotschnit.

(Für wahnsinnig erklärt.) Mathias Mursch, Grundbesitzer in St. André bei Peltau, welcher kürzlich daselbst einige Häuser angezündet, ist vom Kreisgerichte Cilli für wahnsinnig erklärt worden.

(Schadenseuer.) Der Grundbesitzer Martin Drenwenschel in Cilli, wegen Gattenmordes verurtheilt, hat durch den Brand seines nicht versicherten Wohnhauses einen Schaden von 400 fl. erlitten. Dieses Feuer ist vermuthlich gelegt worden.

(Kindesmord?) Auf dem neuen Friedhofe zu Trisail wurde von einem Arbeiter der Leichnam eines neugeborenen Kindes, nur einige Zoll hoch mit Erde bedeckt, ausgegraben. Da wahrscheinlich ein Mord verübt worden, so wurde der Fall beim Untersuchungsgerichte angezeigt.

(Schweinehuth und Kinderpflanze.) Das einjährige Töchterlein des Grundbesitzers Josef Gerjowitsch in Gaberzo, Gerichtsbezirk Ropitsch, ihren Schweinehuthenden Brüdern zur Obfsorge anvertraut, fiel in den Bach und erkrankte.

(Meineidig.) Die Geschwornen in Cilli haben den Groß-Grundbesitzer Johann Georg von Maxau, der wegen Meineid angeklagt worden, für schuldig erklärt und lautet das Urtheil der Strafrichter: drei Jahre schweren Kerkers.

(Volksschule.) Der Landes-Schulrath hat die Wahl des Oberlehrers Peter Kapun zum Fachmann des Bezirks-Schulrathes Gonobitz bestätigt.

(Evang. Gemeinde.) Die hiesige evangelische Kirche bleibt heute geschlossen, da

Herr Dr. Kolatschek einen öffentlichen Gottesdienst in Gonobitz abhält.

Letzte Post.

Oesterreich-Ungarn verlangt als Hauptbedingung seiner Neutralität, daß auch Serbien neutral bleibe.
In Rumänien soll ein allgemeines Verbot der Ausfuhr erfolgt sein.
Serbien besetzt die Drinagrenze und gehen weitere Truppenbewegungen nach Resotin, Radujevaz, Tefiah und Kladova.
Rußland hat in fünf Gouvernements die Rekrutenaushreibung erneuert.
Bei Keni und Braila hat wiederholt ein Geschüßkampf stattgefunden.
Das Bombardement von Tultscha seitens der Russen steht unmittelbar bevor.

Eingefandt.

Spar- und Vorschuß-Konfortium des ersten allgemeinen Beamten-Bereines der österr.-ungar. Monarchie in Marburg.

Ausweis bis 1. Mai 1877.

| | |
|--------------------------------------|---|
| Zahl der Mitglieder | 86 mit 124, darunter 88 volleingezahlten und 36 in Monatraten zu zahlenden Antheilen. |
| Antheilseinklagen | 5131 fl.—fr. |
| Aufgenommene Darleihen | 1900 " — " |
| Unbehobene Dividenden pro 1876 (7%) | 22 " 35 " |
| Bezahlte Zinsen für Vorschüsse | 194 " 24 " |
| Reservefond | 212 " 80 " |
| Einnahmen: 7460 fl. 39 fr. | |
| 46 Vorschüsse | 7221 fl.—fr. |
| Zinsen für Darleihen | 17 " 50 " |
| Stempel, Steuern, Porti zc. | 14 " 72 " |
| Angelegte Baarschaft i. d. Sparkasse | 207 " 17 " |
| Ausgaben: 7460 fl. 39 fr. | |

Ein Antheil beträgt 50 fl. und kann in Monatraten à 1 fl., die Einschreib-Gebühr von 2 fl. kann in Monatraten à 20 fr. erlegt werden.

Beitritts-Erklärungen übernehmen:
Der Obmann: Herr Gymnasial-Direktor Gutscher (täglich von 11—12 Uhr in der Direktionkanzlei des k. k. Gymnasiums), wo auch die Vorschußgesuche zu überreichen sind.

Der Kassier: Herr Sparkasse-Sekretär Hieber (von 3—5 Uhr Nachm. im Sparkasselokale), wo auch alle Zahlungen für das Konfortium zu leisten sind.

Der Buchhalter: Herr Escomptebank-Kassier Gartner (von 3—5 Uhr Nachm. im Lokale der Marburger Escomptebank.)

Eingefandt.

François Krežma,

der berühmte Violinvirtuos, der am 9. Mai im KasinoSaale der Stadt Marburg mit seiner Schwester Frä. Annette Krežma, Pianistin, ein Konzert zu geben gedenkt, wurde am 8. Sept. 1862 zu Esseg geboren.

Die ersten musikalischen Studien machte Krežma zu Agram; 1871 bezog er das Wiener Konservatorium, wo er unter Prof. Heißler studirte. Nach vier Jahren teendete er seine musikalische Ausbildung, während welcher er alljährlich den ersten Preis davongetragen. Mit dem Diplome der künstlerischen Reife, das ihm einstimmig zuerkannt wurde, verließ er das Konservatorium.

Dieser junge Künstler besitzt alle Eigenschaften eines großen Violinisten; einen kräftigen Bogenstrich, der zu gleicher Zeit breit und weich ist, und eine erstaunliche Sicherheit, selbst in den schwierigsten Passagen. Er überwindet die größten technischen Schwierigkeiten mit solcher Leichtigkeit und Eleganz, die in Künstlerkreisen die größte Bewunderung hervorgerufen haben. Er weiß seinem Instrument die lieblichsten Töne zu entlocken und besitzt eine Tiefe des Gefühls, die bei seinem Alter (14 Jahr) wunderbar ist.

Sein großartiges Talent wird ohne Zweifel in der musikalischen Welt Marburgs ebenso großes Aufsehen erregen, wie dies bei allen seinen Konzerten in Oesterreich, bei denen die Elite der fashionablen Welt und die bedeutendsten Kunstkritiker anwesend waren, so wie auf seiner italienischen Kunstreise, die eine ununterbrochene Reihe von Ovationen war und ihm die größten künstlerischen Auszeichnungen einbrachte — der Fall war.

Die Presse von Wien, Triest, Bologna, Florenz, Rom, Mailand, Genua, Nizza, Mentone, Toulon, Marseille und in diesen Tagen die von Paris, woher Krežma über Marburg in seine Heimat zurückkehrt, hat einhellig dem großen Talente des jungen Musikers schwungvolle Lobeslieder angestimmt, die aus den Federn der bewährtesten Fachmänner floßen.

Musikalische Koryphäen wie Franz Liszt, Josef Verdi, Anton Paganini, Camille Sivori, Vieuxtemps, A. Gros, Ritter, Massart, Diemer, Kowalski, die seinen Konzerten in Rom, Mailand, Genua, Toulon, Paris zc. beigewohnt, wurden von Bewunderung hingerissen über ein so frühreifes Talent und zollten ihm den wärmsten Beifall.

Der heutigen Stadtaufgabe dieses Blattes sind die „Statuten des Marburger Stadtverschönerungs-Vereines“ beigelegt.

Mittwoch den 9. Mai 1877
Abends 8 Uhr
im Casinosaale zu Marburg:
CONCERT
von
Franz Krežma

(14 Jahre alt)
Violinvirtuos aus Paris,
ausgezeichnet mit dem grossen Preise des Conservatoriums zu Wien und mehreren silbernen und goldenen Medaillen, und seiner Schwester
Frl. Annette Krežma, Pianistin,
ausgezeichnet mit dem ersten Preise des Wiener Conservatoriums. (551)

- Programm.**
1. **Vieuxtemps:** Ballade und Polonaise.
 2. a) **Schubmann:** Aufschwung *) Frl. A. Krežma.
b) **Paganini-Liszt Etude** *)
 3. **Spohr:** Concert VIII. 2. Theil.
 4. **Beethoven:** Sonate (Kreutzer)
Andante und Finale.
 5. **Rubinstein:** Tarantelle — Frl. A. Krežma.
 6. **Ernst:** Air hongrois.

Karten à 1 fl. ö. W.
sind zu haben in Fr. Leyrer's Buchhandlung
und Abends an der Kassa.

Ein elegant möbl. Zimmer
in der Herrngasse, Billerbeck'schen Hause im 1. Stock ist sogleich zu vergeben. (543)

Wohnungs-Veränderung.
Albert Leonhard,
Doktor der Medizin u. Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, k. k. Bezirksarzt,
(wohnt seit 1. Mai 1877 in der
Tegetthoffstrasse, Wundsam'sches Haus, 1. Stock. (556)
Ordinirt 9—10 Uhr Vor-, 1—2 Uhr Nachm.

S. Hüpf's
Coffee-Essenz
zu haben bei
A. Dolenz, Hauptplatz, Rathhaus.
2—3 Caffeeelöffelvoll von dieser Essenz in eine Tasse heißer Milch gegeben, erzeugen augenblicklich das vorzüglichste Caffeegetränk. (555)

Photograph (512)
Heinrich Krappek
in Marburg, Stichl's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

Ein Zimmer 421
im 1. Stock, hübsch möblirt, mit separatem Eingang, sogleich zu vermieten: Domplatz Nr. 6.

Aerztliches Zeugniß
über Herrn Apotheker

Wilhelm's

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee.

Zum Wohle der leidenden Menschheit fühle ich mich gedrungen, den ausgezeichneten Blutreinigungs-Thee des Herrn Apotheker Wilhelm ärztlicherseits ganz besonders zu empfehlen.

Dieses Präparat, so einfach in seiner Art, ist eines unserer vorzüglichsten Heilmittel für alle inneren Leiden und solche äußere Krankheiten, welche der Ausdrud böser Säfte sind.

Ich habe Gelegenheit gehabt, obigen Tee hier in Amerika, bei meiner ausgedehnten Praxis recht oft anzuwenden und habe gefunden, daß derselbe sich ganz schlagend erwiesen bei folgenden Leiden:

- a) bei **Krankheiten der Athmungsorgane**, besonders Katarrhe der Bronchien, namentlich wenn der Auswurf am Morgen sehr eripidös u. qualend war, ferner bei asthmatischen Beschwerden, im letzten Falle war die Wirkung eine brillante;
- b) **Krankheiten des Magens**, beim Magenkrampf, Magenkatarrh, bei den aus verdorbenen Magen hervorgehenden Kopfschmerzen, bei Hypochondrie, Magen-geschwüren, Magenkrebs und hysterischen Beschwerden;
- c) bei **Anschwellung der Venen, Hämorrhoiden** und zwar ganz besonders, wenn die habituelle Stuhlverstopfung Ursache der Anschwellung und Berreihung der Venen und der hierdurch erfolgten Blutungen ist;
- d) bei **organischen Herzfehlern, bei Klappenfehlern**;
- e) bei **Syphilis und syphilitischen Leiden aller Art**, namentlich solcher, wo Schmierkuren vergebens angewandt, wo Jodsalium monatelang ohne Erfolg genommen worden ist. Also bei veralteter Syphilis ganz besonders.

Somit bleibt der Blutreinigungs-Thee des Herrn Apothekers Wilhelm auch für Amerika eine Bereicherung des Arzneimittelschages.
New-York, 16. September 1873.

(L. S.) (1862)
Dr. Med. A. Groyen,
deutscher praktischer Arzt in New-York,
Nr. 74, Serenth Street,
ehemaliger deutscher Stabs-Arzt.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gesetzliche Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Agram, Sig. Mittelbach, Apotheker. | Prassberg, Joh. Tribuc. |
| Cilli, Franz Rauscher. | Radkersburg, Casar Andrieu, Apoth. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | St. Leonhard, Puckelstein. |
| Deutsch-Landsberg, H. Müller, Apoth. | Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker. |
| Graz, J. Purgleitner, Apotheker. | Wildon, Joh. Berner. |
| Laibach, P. Lassnig. | Wind.-Feistritz, J. Janos, Apotheker. |
| Pettau, C. Girod, Apotheker. | Wind.-Graz, J. Kalligaritsch, Apoth. |

EIN KELLER

auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

Ein geräumiger Keller in der Casino-Gasse Nr. 10 ist zu vermieten. (552)
Anfrage beim Hausherrn.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des (1865)

Wilhelm's
Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Wien, 8. Februar 1876.

Erfuche an Adresse des wohlgebornen Fräuleins Ida Strnad, Lehrerin im Krambergerhaus, im ersten Stock, in Leoben, Steiermark, 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop gut verpackt abzusenden.
Hochachtung J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Wien, 15. April 1876.

Senden Sie gegen mitfolgenden Betrag von ö. W. fl. 1.45 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop an Fräulein Ida Strnad, Lehrerin in Leoben, Steiermark, Krambergerhaus im ersten Stock.
Hochachtungsvoll J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Nur dann
mein Fabrikat,
wenn jede Flasche
mit diesem
Siegel versehen.



Fälscher
dieser Schutz-
marke verfallen
den gesetz-
lichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine veriegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Agram, Sig. Mittelbach, Apotheker. | Laibach, P. Lassnig. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Pettau, C. Girod, Apotheker. |
| F. Rauscher. | Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker. |
| Klagenfurt, Carl Clementschitsch. | |

Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

| Datum | Temperatur nach Celsius | | | Luftdruck in Millimetern Tagesmittel | Feuchtigkeit in Procenten | Bewölkung | Anmerkung |
|------------|-------------------------|-------|-------|--------------------------------------|---------------------------|----------------|--------------|
| | 7 Uhr | 2 Uhr | 9 Uhr | | | | |
| 1877 April | | | | | | | |
| 28. | 7.8 | 18.6 | 11.0 | 728.9 | 67 | halb bewölkt | |
| 29. | 10.0 | 14.0 | 10.0 | 730.3 | 85 | ganz bewölkt | 3.7mm Regen. |
| 30. | 9.0 | 11.5 | 10.4 | 730.8 | 82 | bewölkt | 3.3mm Regen. |
| Mai | | | | | | | |
| 1. | 10.5 | 14.0 | 7.6 | 735.9 | 65 | fast heiter | |
| 2. | 7.0 | 11.4 | 4.4 | 738.6 | 53 | zum Theil bew. | |
| 3. | 3.6 | — | 7.8 | 736.3 | 65 | halb bewölkt | Reif. |
| 4. | 6.8 | 14.4 | 8.4 | 733.0 | 65 | " | " |



Ludwig von Kinnart, k. k. Oberstlieutenant und Reserve-Commandant im F. Z. M. Ernst Hartung 47. Infanterie-Regiment, gibt hiermit Nachricht von dem Hinscheiden seiner heissgeliebten Gattin

Emma von Kinnart, gebornen von Rudno-Rudzinska,

welche am 5. Mai 1877 halb 11 Uhr Vormittags von einem plötzlichen Tode hingerafft wurde, ihr 10 Tage altes Töchterchen Isabella dem tiefgebeugten Vater zurücklassend.

Die irdische Hülle wird Montag den 7. d. M. 4 Uhr Nachmittags zur Erde bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden Dienstag den 8. d. M. 10 Uhr Vormittags gelesen.

Marburg den 6. Mai 1877.

(557)

H. steirm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Hôtel Erzherzog Johann in Marburg.

Erg. benst Gefertigter dankt für den bisherigen zahlreichen Besuch seines Geschäftes und empfiehlt sich für die Zukunft mit **echten Natur-Traubenweinen**, als:

Rosbacher vom Jahre 1868 . . . den Liter mit **40** fr.

Glanzer 1875er " " " **32** fr.

echten Sausaler Schilcher " " " **24** fr.

(das beste Trankel mit Kracherl oder Eifone)

echtes Götz'sches Märzenbier, stets frisch vom Zapfen, den Liter zu **20** fr. sowohl im Geschäftlokale, als über die Gasse.

Was nun die **Küche**, Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung anbelangt, ersucht der ergebenst Gefertigte die verehrten P. T. Bewohner Marburgs nur um einen Versuch, mit dem vollsten Vertrauen, daß Niemand unzufrieden sein Lokale verlassen wird. Hochachtungsvoll (296)

G. N. Pomprein.

Unterleibs - Bruchleidende

1229

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen **Unterleibsbrüche** als **Muttervorfälle**. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch die Apotheke des Herrn J. Purgleitner in Graz.

Ein stockhohes Haus

in Marburg, neu und solid gebaut, in der Nähe des Südbahnhofes, — noch 8 Jahre steuerfrei, — mit einem Zins-erträgnisse von jährlich 1100 fl. ö. W., ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Preis 13500 fl. ö. W.

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. Joh. Rothmuth**, Advokat in Marburg. (514)

Eine schöne freundliche (528)

Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Boden ist sogleich zu beziehen am Lindplatz Nr. 20. Anzusagen im Comptoir d. Bl.

Vorzüglicher sehr milder Liptauer Mai-Primsen

frisch angekommen (535) in der Spezereihandlung des **August Haus**, obere Herrengasse, Reichmeyers Haus.

Gefrorenes und Eis-Kaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme **A. Reichmeyer**, Conditor, obere Herrengasse. (520)

Ein Gewölb in der Herrengasse Nr. 26, vis-à-vis Café Pichs ist vom 1. Juni zu vergeben. (544) Nähere Auskunft ertheilt Frau S. Tauchmann.

Graz Karlsruherfeld: Hippodrom des königl. niederländischen Circus O. Carré.

Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Zweites Kunst- u. Preis-Pferde-Wettrennen,

mit neuem Programm, bei ermäßigten Preisen.

Aufforderung: Bauern, im Besitze von Pferden, welche sich beim sogenannten Bauern-Wettrennen betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen im Circusbureau rechtzeitig zu machen. — Ausgeschriebenener Preis: Ein prachvoller, silber-vergoldeter Pokal. Außerdem wird eine Wette von 300 fl. ö. W. für Trab-Wettfahren mit einem Pferde offerirt. Näheres im Circus Mittags von 11 bis 1 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerirter Stuhlsitz 1 fl. 20 kr., Tribünenstz 80 kr., 2. Platz 40 kr., Kinder und Militär auf Tribüne und 2. Platz 20 kr., Equipagen bis zu 4 Personen 4 fl., mit 5 bis 6 Personen 5 fl.

Avis: Bei Regentwetter findet das Rennen nicht statt, dafür im Circus Nachmittags 4 Uhr Vorstellung. Dienstag den 15. Mai unwider-ruflich letzte Circus-Vorstellung. (532)

Herrn J. A. Polatschek in Marburg!

Schetewitz den 30. April 1877.

Wir bestätigen Ihnen hierdurch mit Vergnügen, daß der uns im März dieses Jahres gelieferte **Schlauchwagen** für 600 Meter Schlauch hinsichtlich seiner vortrefflichen Ausführung und Zweckmäßigkeit unseren Erwartungen vollständig entspricht. (547)

Hauptsächlich heben wir die leichte Transportfähigkeit des Wagens, sowie das schnelle Abwickeln der Schläuche hervor und können wir mit Recht dergleichen Schlauchwagen allen Feuerwehren auf das Wärmste empfehlen.

Die freiwillige Feuerwehr für Schetewitz, Birkua und Oberhohndorf in Sachsen.

C. Kühne, Oberkommandant.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich gebe dem geehrten Publikum hiemit bekannt, daß ich noch immer **Zimmerputzereien** übernehme und die Arbeiten durch meinen Gehilfen Herrn **Andreas Schibul** auf's Beste und Billigste ausgeführt werden.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehle ich mich höflichst. (525)

Alois Korb in Melling.

Für die P. T.

Blumen- und Gartenfreunde.

Der ergebenst Gefertigte, welcher durch mehr Jahre den Bancalarischen Garten geleitet, beehrt sich anzuzeigen, daß derselbe nunmehr die **Gärtnerei** auf eigene Rechnung in der **Villa Mast, Poberischerstraße Nr. 14** neu, 28 alt, betreiben wird, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Marburg, 28. April 1877. (515)

Joh. Mydlil, Gärtner.

Absolute Wahrheit

ist es, daß man mit den bekannten (408)

Spielanweisungen

des Professors der Mathematik

R. v. Orlicé in Berlin, Wilhelmstrasse 127, gewinnt!

Ich habe dieselben schon lange benutzt und sehr oft damit **Terno's, Ambo's etc.** gewonnen. Dfen. **R. Fischer.**

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam.

Durch 27 Jahre erprobtes Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. POPP,

k. k. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse 2. jedem anderen Bahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

Popp's Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glanz der Zähne nimmt an Weisheit und Bartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

Bur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, bei Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher;

in Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; in Leibnitz: Kupheim, Apotheke; in Mureck: Steinberg, Apotheke; in Luttenberg: Schwarz, Apotheke; in Pettau: Girod, Apotheke; in W. Feistritz: v. Guttowski, Apotheke; in W. Graz: Kalligarrisch, Apotheke; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Radkersburg: Andrien, Apotheke; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.



Arzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von **Regen- und Sonnenschirmen**

zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

| | | | |
|--|----------------------------------|-------------------------|--|
| | Baumwoll-Sonnenschirme | von 50 fr. bis fl. 1.20 | |
| | Cloth-Sonnenschirme | fl. 1.— " " 2.— | |
| | Seiden-Sonnenschirme | fl. 2.— " " 8.— | |
| | Herren-Sonnenschirme | fl. 1.30 " " 7.— | |
| | Alpaca-Regenschirme | fl. 2.30 " " 4.— | |
| | Ziener-Regenschirme | fl. 2.60 " " 4.30 | |
| | Seiden-Regenschirme | fl. 5.— " " 18.— | |

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum **überziehen** und zur **Reparatur**. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die **Reparatur Ein Jahr gratis**. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

F. A. Hobacher.

Marburg, Herrngasse, Feil'sches Haus.

384)

BAD TUFFER

(Kaiser Franz Josefs-Bad)

Unter-Steiermark.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Reiche und sehr wirksame Akrathothermen von 30° R., sehr grosses Bassin, elegante und geräumige Separat-Bassin-Bäder. Höchst angenehmes Klima, herrliche Umgebung, schattige Promenaden, aller Comfort bei mässigen Preisen. (471)

Badearzt: **Dr. Kleinhans**, Stadtarzt in Meran.

Möbel-Etablissement.

Auswahl großer Vorräthe

von massiv gebogenem Holz

für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Fagunen, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, politirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Preiscourante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Speise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel.

Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.

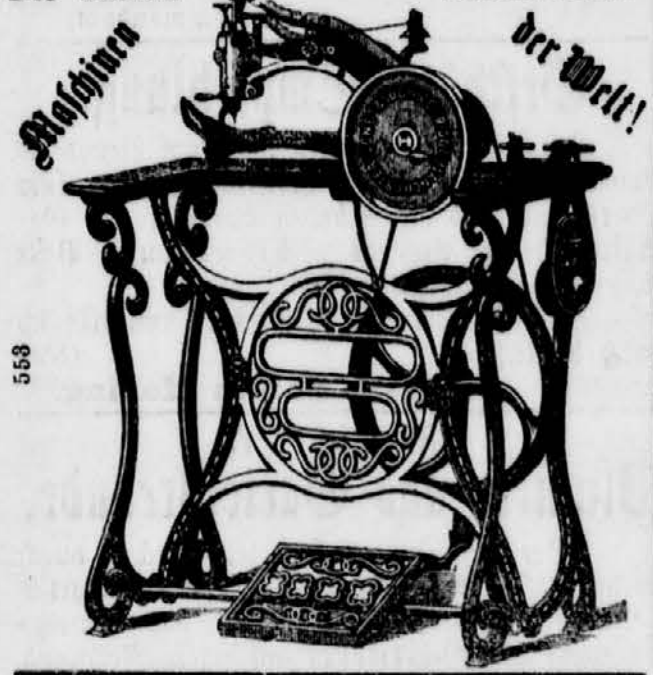
Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegethoffstrasse.



Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch. Die besten Schuhmacher-



Verstorbene in Marburg.

29. April: Andrejovič Maria, Telegraphensgattin, 35 J., Mühlgasse, Morbus Brightii; Wuskate u. J. Michael, Müller, 42 J., Pfarrhofgasse, Blutbrechen; 30.: Kolar Kathar., Inwohnerin, 65 J., Exerzierplatz, Altersschwäche; Grill Ignaz, Gastwirth, 78 J., Tegethoffstrasse, Altersschwäche; 2. Mai: Krasser Gertraud, Private, 64 J., Kärntnerstrasse, Lungenlähmung; Ungar Franz, pens. k. k. Landesgerichts-Hilfsämter-Direktor, 69 J., Herrngasse, Cistitis; Kolb Johann, akadem. Maler, 70 J., Kärntnerstrasse, Lungenlähmung; Schrey Caroline, Kaufmannstochter, 6 1/2 J., Tegethoffstrasse, Diphtheritis; 3.: Kovatschen Mathilde, Flößerstochter, 2 J., Kärntnerstrasse, Pleuritisches Exudat; 4.: Senekovič Elisabeth, Private, 77 J., Kärntnerstrasse, Altersschwäche. Im öffentl. Krankenhaus: 29. April: Pessel Franz, Reuschler, 65 J., Lungenlähmung; 3. Mai: Pijavež Antonia, Reuschlerstgattin, 59 J., Gehirnerschütterung.

494

! Kundmachung!

Die internationale Waaren-Ausstellung in Wien verkauft wegen Auflösung folgende Waarenmassen um den fabelhaft billigen Preis von **5 fl. 65 kr. ö. W.** und nur

- | | |
|--|--|
| 1 vorzüglich gut gehende Präzisionsuhr nebst vergoldeter Kette, für richtigen Gang wird garantirt. | 1 Musik-Instrument, auf welchem Jedermann die schönsten Stücke spielen kann. |
| 2 echt japan. Blumenvasen mit feinsten Wasser, eine Bierde für jeden Salon. | 1 compl. H. Porzellanservice f. 8 Pers., zu Geschenken überaus geeignet. |
| 1 prachtvolles Fotografie-Album, reich mit Gold verziert. | 2 Charakterköpfe, ein ganz neuer höchst origineller Jux. |
| 1 Paar eleg. orient. Kommodschuhe mit unverwundlichen Ledersohlen für Herren und Damen. | 1 eleg. Victoria-Promenadeförbchen mit farbenreicher Kunststrickerei. |
| 1 schöne Tischglocke aus gedieg. Neugold. | 6 vorzügliche k. k. patent. Kaffeelöffel. |
| 1 compl. japan. Rauchgarnitur, enthält Alles, was ein Raucher benötigt. | 6 japan. Tassen vorzüglicher Qualität. |
| 2 H. Oelgemälde, Copien berühmter Meister, in eleganten Rahmen. | 6 Stück Dr. Dupont'sche Gesundheitsseife. |
| | 38 Stück. |

Alle hier angeführten 38 Gegenstände kosten zusammen in folgender Ausführung **nur 5 fl. 65 kr. ö. W.**

Adresse: **Internationale Waaren - Ausstellung, Wien, Burggring 3.**

Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. NB. Nachdem die Ausstellung bald geschlossen wird, beliebe man Provinzbestellungen so rasch als möglich einzusenden.

Laibacher Sparkasse-Darleihen.

Sch theile Senen, welche aus der Laibacher Sparkasse auf ein Zinshaus in der Stadt Marburg ein Darleihen aufzunehmen wünschen, mit, daß die Schätzungs-Kommission die nächste Woche eintreffen wird, und daß die diesfälligen Besuche bei mir deponirt werden können.

Dr. Franz Nadey,
k. k. Notar.

554)

Damen - Hüte.

Beehre mich dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich (548) das Neueste in Wiener Modells, sowie englische Washüte aufgezupft von 4 fl. angefangen stets am Lager halte.

Modernisirungen werden prompt effectuirt. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Josefine Gedliezka,
Damen-Moden-Salon, Schillerstraße 10.

Nr. 5435.

(545)

Kundmachung.

Das den Ortsgemeinden Boitiana und Freieim zustehende Jagdrecht wird im Grunde des § 8 der Ministerialverordnung vom 15. Dezember 1852 N. G. Z. 257 für die noch übrige Jagdpachtperiode d. i. vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1878 und von da ab auf weitere sechs Jahre d. i. vom 1. Juli 1878 bis 1. Juli 1884 im Wege einer öffentlichen am 7. Juni 1877 um 10 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei der Stadtgemeinde Windischeiſtriz abzuhaltenden Lizitation hintangegeben werden. Dies wird mit dem Anbange allgemerkundgemacht, daß die Lizitationsbedingungen hieramts zur Einsicht ausliegen.

Marburg am 4. Mai 1877.

Der k. k. Bezirkshauptmann.

Photographisch-artistische Anstalt
139) des

V. Lobenwein,

Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.
Aufnahme täglich,
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

Eine kleine Weingartrealität

mit Wirtschaftsgebäuden, Obstgärten, Wiesen und Feldern, nur 15 Minuten von Pettau entfernt, vorzüglich für einen Sommeraufenthalt geeignet, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 510
Anzufragen im Comptoir dieses Mattes.

Eine schöne separate (523)

Wohnung

in Pöckerndorf, mit einem großen u. einem mittleren Zimmer, Sparherdfküche und Boden ist zu vermieten.

Anzufragen bei Herrn Poppenmeier dort.

2000 bis 3000 fl.

werden aufzunehmen gesucht. Bedingungen: Intabulation auf den 2. Satz eines neugebauten Hauses und gute Verzinsung. (511)

Nähere Auskunft im Comptoir d. Bl.

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) Alois Schmiderer.

Kundmachung.

Die fünfte ordentliche Plenarversammlung der Credittheilnehmer der Marburger Escomptebank

findet

(546)

Freitag, 18. Mai 1877 3 Uhr Nachmittags
im Hause der Marburger Escomptebank Nr. 20 Hauptplatz in Marburg statt, wozu die P. T. Herren Credittheilnehmer höflichst eingeladen werden.

Tagessordnung:

1. Bericht des Ausschusses über das Vereinsjahr 1876.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren für das Vereinsjahr 1876.
3. Wahl von 3 Mitgliedern des Ausschusses.
4. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und 1 Stellvertreter pro anno 1877.

Der Ausschuss des Creditvereins der Marburger Escomptebank.

Zwei freie Vorträge

des Astronomen Rudolf Falb

über **Weltentstehung, Weltuntergang, Erdbeben und den Einfluß des Mondes auf das Wetter,**
im großen Casino-Saale zu Marburg. (542)

1. Vortrag

Sonntag den 6. Mai halb 8 Uhr Abends.

1. Was war im Anfang aller Dinge?
2. Die Sonne ist die Mutter der Erde. Aus der Sonne wurden alle Planeten vor vielen Jahr-Milliarden geboren.
3. Wie man die Stoffe erforscht, die in der Sonne und in den Sternen leuchten. (Spectral-Analyse.)
4. Woraus die Sonne entstand.
5. Wie der Sternenhimmel gebaut ist.
6. Der Mond ist ein Sohn der Erde.
7. Ein Blick in die Tiefen der Erde.
8. Sonne und Mond rücken der Erde an den Leib; was wird geschehen? Können Kometen mit der Erde zusammenstoßen? und was ist die Folge.
9. Wird die Sonne ewig leuchten? Wird die Erde durch Feuer, durch Wasser oder durch Austrocknung zu Grunde gehen.
10. Die Schluß-Katastrophe des Universums, beleuchtet durch die neuesten Lehren der Astronomie und Physik.

2. Vortrag

Montag den 7. Mai halb 8 Uhr Abends.

1. Ursprung der neuen Erdbeben-theorie.
2. Gang der Unterjochung über die Ursache der Bodenerstütterung.
3. Was der Mond dabei für eine Rolle spielt.
4. Warum steigt und fällt das Meer?
5. Gibt es auch eine Fluth der Luft?
6. Wie der Mond das Wetter macht.
7. Die Sintfluth 4000 Jahre vor Christus ist keine Fabel; sie dürfte 6000 nach Christus wieder eintreten.
8. Das Erdbeben beim Tode Christi.
9. Wie man ein Erdbeben voraussagen kann. Beispiel: Das Erdbeben in Peru, 18. August 1868, Manila 1. Oktober 1869, Beluno 27. Juli und 8. August 1873.
10. Wie der Vortragende einen Ausbruch des Aetna für den 27. August 1874 voraussagte, denselben am Fuße des Feuerberges abwartete und was dann weiter geschah.

Der Vortrag wird durch große Wandtafeln erläutert.

Kartenausgabe in J. Gaisers Papierhandlung, Burgplatz, sowie Abends an der Kaffe. Cercle-Sitze fl. 3, Sperrsitze fl. 2, Stehplätze fl. 1.

Obige Preise gelten für beide Vorstellungen.

Große Medaille
der k. k.
Gewerbe-Kammer
und
20 Preis-Med.

ANTON WIESNER

k. k. Hof- Lieferant

Weltausstellung
Wien 1873
Verdienst-Med.

Wien, Wieden, Hauptstrasse 69

empfiehlt als Erfinder seine

Erste Fabrik tragbarer Eiskeller und Metall-Mousseuxpipen

für Brauereien und Wirthsgeschäfte:

Bierkühler mit oder ohne Speisebehälter in allen Grössen und Formen, neue Mousseuxpipen und Ventile, Kelleraufzüge für Fässer, Flaschen und Speisen, Speisenkühler von 30-200 fl. Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Butterkühler etc. etc. (528)

Für Fleischer: Fleischkühler in allen Grössen.

Für Caffeehausbesitzer und Zuckerbäcker:

Gefrorenes-Maschinen und Reservoirs mit Porzellan- oder Zinnbüchsen. Für die Gediegenheit der Fabrikate bürgt der 25jährige Bestand der Fabrik und der grosse Export von über 17.000 Stück in alle Länder. Illustrirte Preis-Courante gratis.

Wasser gegen Sommer-sprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe etc.

Dieses Wasser durch zehn Tage angewendet, verdrängt spurlos Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe etc. (470)
Ein Original-Flacon sammt Anweisung kostet 80 fr.
Nur zu beziehen durch die Landschaft-Apothek in Graz, Sackstrasse 4.

Frische Ameisbrut

empfiehlt (517)

Carl Schmidl, Herrngasse.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)

Ankündigung.

Erlaube mir hiemit meinen P. T. Kunden und verehrten Publikum die Eröffnung meiner zweiten Filiale — Wundsam'sches Haus, Zeththoffstraße — höflichst anzuzeigen.

Für geschmackvolles und gutes Gebäck wird bestens gesorgt. (534)

Um geneigte Abnahme ersucht ergebenst

Anton Sommer,

Lurus- und Zwieback-Bäcker in Marburg,
Herrengasse Nr. 26, Mellingerstraße Nr. 16.

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp.,

Wien, III. Bez., Marxergasse 17,

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

| | | |
|--------------------------------|------------------------|----------------------------------|
| Haupt-Gewinn ev. 375.000 Mark. | Glücks-Anzeige. | Die Gewinne garantirt der Staat. |
|--------------------------------|------------------------|----------------------------------|

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375.000 Mark, speciell Mark 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal 30.000 und 25.000, 4mal 20.000, 28mal 15.000, 12.000 und 10.000, 28mal 8000 und 6000, 56mal 5000 und 4000, 206mal 2500, 2400 und 2000, 415mal 1500, 1200 und 1000, 1358mal 500, 300 und 250, 2506mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. **Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (591)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an **Samuel Heckscher sen.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Frische Ameiseneier

per Liter zu **30** fr. sind zu haben im Mauthhaus Draubrücke Nr. 75. (542)

Mag Ucher.

Ein verlässlicher Essigheder

wird sofort aufzunehmen gesucht. (536)
Anfrage im Comptoir dieses Blattes.

Berger's medic. THEERSEIFE

wird auf Grund der Urtheile und Atteste der Herren: Professor Dr. Ritter v. Schreff, Professor Heller, Dr. Melicher und zahlreicher Aerzte und Laien, seit neun Jahren mit sicherem Erfolge angewendet gegen

Hautkrankheiten aller Art,

sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Hautausschläge, Krätze, Flechten, Erbgrind, Schmeerfluss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüsse und gegen alle ausserlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purifizirendes Waschmittel. Wird Berger's Theerseife für die gesunde Haut als constantes Waschmittel oder in zeitweiligen Bädern angewendet, so verleiht sie derselben eine aussergewöhnliche Zartheit und Frische wie selbe durch keine andere Mittel erreicht werden können und schützt dauernd vor allen obigen Hautübeln.

Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die grüne Emballage.

Berger's Theerseife ist echt zu haben in Marburg bei Apoth. Bancalari; Cilli: Baumbachs Apotheke.

Ausserdem ist jede Apotheke in Stand gesetzt, Berger's Theerseife zum Originalpreise zu liefern. Aufträge en gros und detail werden erbeten an das General-Depot: Apotheker G. Hell in Troppau. (503)

Erschienen ist Band 1

493)

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweiterten Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prächtvollste illustriert und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Nr. 3310.

Edikt.

(519)

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 26. April 1877 beschlossen, daß der **Stadterweiterungs-Plan** für die Katastral-Gemeinde **St. Magdalena** nach dem Entwurfe vom 23. April 1877 Nr. 3042 ex 1875 auf dem Rathhause in der Amtskanzlei des Bürgermeisters zu Jedermanns Einsicht aufzulegen und dieses im Stadtbereiche mit der Aufforderung an alle Interessenten kundzumachen sei, daß allfällige Einwendungen gegen diesen Entwurf innerhalb der Frist von vierzehn Tagen beim Stadtrathe schriftlich oder mündlich zu Protokoll einzubringen seien.

In Folge dieses Beschlusses bestimme ich hiemit für die Einsichtnahme des obigen Stadterweiterungs-Planes und für die Einbringung der Reklamationen die Präklusivfrist bis 15. Mai 1877.

Wenn keine begründeten Einwendungen vorkommen, wird der obbezeichnete Stadterweiterungsplan dem Gemeinderathe zur definitiven Genehmigung vorgelegt werden.

Marburg am 27. April 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, hofseitig, ist zu vergeben. (527)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

287 Marburg, Burgplatz.

Marburg, 5. Mai. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 10.60, Korn fl. 7.10, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.90, Ankerung fl. 6.10, Dorse fl. 0.—, Heiden fl. 5.90, Erdäpfel fl. 3.60 pr. Pfltr. Fischen 16, Linen 30, Erbsen 28 fr. pr. Mgr. Hirse rein 12 fr. pr. Liter. Weizengries 28, Mundmehl 28, Semmelmehl 19, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 68, geräuchert 66 fr., Butter fl. 1.10 pr. Mgr. Eier 1 St. 2 fr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung 54 fr. pr. Mgr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.60. weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Abmt. Holzbohlen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 3.60, Stroh, Lager fl. 3.50, Streu 2.20 pr. 100 Mgr.

Die Tuchhandlung zur Stefanskirche

Wien

Stefansplatz, Jasomirgottstrasse Nr. 1

im Rothberger Haus

ist unstrittig die billigste Bezugsquelle von Tuch- und Schafwollwaaren für Schneider, Sattler, Bardtschler, sowie auch für Private. (494)

MEYERS Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage

376 Bildertafeln und Karten

Begonnen 1874 — Vollständig 1878.

Hefenausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.

Bandausgabe: 30 Brochüre Halbbände à M. 4.—

15 Leinwandbände à . . . 9.—

15 Halbfremdbände à . . . 10.—

Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind 10 Bände (enth. A—Luzy).

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien: Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends. Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von Wien nach Triest: Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends. Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Course der Wiener Börse. 5. Mai.

| | | |
|-----------------------------|------------------------------|--------|
| Einheitliche Staatsschuld | Creditaktien | 136.— |
| in Noten | London | 129.10 |
| in Silber | Silber | 112.— |
| Goldrente | Napoleon'd'or | 10.35 |
| 1860er St.-Anl.-Lose 106.90 | R. t. Münz-Dukaten | 6.11 |
| Bankaktien | 100 Reichsmark | 63.50 |